



# Mehr Agenda

Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder fordert in München die große Europa-Reform

Er ist so frei, das, was gesagt werden muss, ohne diplomatische Rücksichten zu benennen: Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder genießt sichtlich den Ehrenstatus eines Elder Statesman und zeigt sich in seiner großen Münchner Europa-Rede als Mahner für notwendige Reformen und auch für unbequeme Partnerschaften.



Nur ein Stuhl ist frei: Es ist der Platz von Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder, der am Rednerpult steht. Im großen IHK-Saal müssen manche Zuhörer sogar stehen.

Foto: Wolf Heiderich/epa/123/4612  
Johann Schwabinger/3719/10/11





Beim Einzug trifft Gerhard Schröder mit Theo Waigel gleich einen alten politischen Bekannten (Bild 2) und nimmt ihn in die Mitte des Begrüßungsfotos (Bild 3, v.li.): Ursula Münch (Akademie für Politische Bildung), Stavros Kostantinidis (Griechische Akademie), Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder, Michael Steiner (Botschafter a.D.), Ex-Finanzminister Theo Waigel, Eberhard Sasse (IHK-Präsident), Oberbürgermeister Dieter Reiter und Peter Schmalz (PresseClub München).



Es ist ein Abend der Außenpolitik, wie ihn München nur selten erlebt. Zum Europa-Tag kommt der Bundeskanzler von 1998 bis 2005 nach München („die schönste Stadt Europas – nach Hannover“) und rammt europapolitische Pflöcke ein. Europa braucht schnelle und einschneidende Reformen, muss sich gegen den zunehmenden Trend zur Abschottung stemmen und kann nur gelingen, wenn Frankreich und Deutschland vorangehen. Daher werde es „zu einem Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten kommen“.

430 Gäste sind die IHK-Akademie gekommen, darunter auch Ex-Finanzminister Theo Waigel. Als Schröder von der Agenda 2010 spricht („schmerzhaft, aber notwendig – auch wenn sie mich den Job kostete“) und zur EU meint, sie stehe unter verschärftem Reformdruck, legt der CSU-Ehrenvorsitzende nach: „Das könnte ein

Modernisierungskonzept für ganz Europa werden.“ Und Schröder wirbt für ein besseres Verhältnis zu den europäischen Nachbarländern Russland und Türkei. „Auch wenn das gegenwärtig schwierig ist – aber wir sollten verhindern, dass sie Richtung China abdriften.“

Den Anstoß zu diesem außergewöhnlichen Abend gab Ex-Botschafter Michael Steiner, der ehemalige außenpolitische Berater von Kanzler Schröder. Aus Indien in seine Heimatstadt München zurückgekehrt, sammelte er gemeinsam mit Peter Schmalz vom Presseclub Mitstreiter für einen solchen Paukenschlag. Sie gewannen dafür Ursula Münch von der Politischen Akademie Tutzing, Präsident Eberhard Sasse von der IHK und Stavros Kostantinidis, Vorsitzender der Griechischen Akademie. Und alle sind überzeugt: Ein gelungener Auftakt, dem Fortsetzung folgen soll. ■

**Theo Waigel:  
Schröders Agenda  
könnte Modell  
für Europa sein.**



Lacher bei Theo Waigels Begrüßungsrede (4), PresseClub-Vorstand Gabi Weishüpl (5), Diskussion mit Gast und Ursula Münch (6), vbw-Präsident Alfred Gaffal (7), Prof. Werner Weidenfeld mit Ex-Minister Wolfgang Heubisch und Charlotte Knobloch (8), Friederike Meyer mit Gast (9), BayWa-Chef Klaus Lutz (10), Mitgastgeber Stavros Kostantinidis mit Ex-Chefredakteur Sigmund Gottlieb (11) und SPD-Fraktionschef Markus Rinderspacher (12).

